

Kevin Costner & Modern West
„Turn It On“ – CD Album (earMusic/edel)
VÖ: 26. Februar 2010

www.jesspr.de
<http://kevincostnermodernwest.com>



Kevin Costner. Wer hat da keine Bilderflut vor Augen? Klar. Doch hier jedoch nicht um den Hollywoodstar, Erfolgsschauspieler und Filmproduzenten. Hier geht es um Musik. Um seine Band Modern West. Um das neue Album „Turn It On“. Denn abseits der großen Leinwand zeichnet Kevin Costner als charismatischer Sänger, versierter Gitarrist und souveräner Songwriter weitere, faszinierende Bilder - eindrucksvolle Klanglandschaften, zusammen mit seiner achtköpfigen Band. Er malt seine Songs in den traditionellen Farben des reichhaltigen musikalischen Schatzes seiner Heimat aus Elementen wie Songwriter-Folk, Blues und Americana, gepaart mit modernen, zeitlosem Adult Orientated Rock.

Hollywood ist woanders. Modern West sind hier und jetzt. Und Kevin Costner ist ihr Bandleader. Hier ist er nicht der Leinwandstar, ist weder „Bodyguard“ noch „Der mit dem Wolf tanzt“. Costner ist Teil einer über Jahre gewachsenen Band, keines schnell gecasteten Promotionprojekts. Als Mitmusiker hat er gute Freunde um sich geschart, um mit seiner Musik neue Freunde zu finden - überall auf der Welt. Denn: „Ich habe wie die gleichen Träume und die gleichen Probleme wie alle Menschen, ich kenne Schmerz, Enttäuschung, Liebeskummer und Sehnsucht. Das Leben macht da keinen Unterschied. Ich stütze mich auch nicht auf meine Berühmtheit. Sie hilft mir nicht durch den Tag, hilft mir nicht bei der Erziehung meiner Kinder oder der Beziehung zu meinen Freunden. Ich hänge nicht an meiner Berühmtheit. Überhaupt nicht.“ Und so ist Kevin Costner ist das, was man einen modernen Troubadour bezeichnen könnte: Er zieht mit einer handvoll Songs im Gepäck um die Welt – ehrlichen, Songs mit selbst erlebten Geschichten, begleitet von hervorragenden Musikern. Diese Sprache versteht man weltweit.

Costners Schritt ist mutig. Es ist der Schritt heraus aus dem Scheinwerferlicht Hollywoods, von der inszenierten Scheinwelt hinaus auf die rauen Bühnenbretter der Clubs, in die reale Welt. Nur die wenigsten wissen, dass Costner seit 20 Jahren Musik macht, seit er mit Schulfreunden seine erste Band Roving Boys gründete. Dann rief Hollywood. Musik gemacht hat er weiterhin. Doch erst seine Frau Christine gab ihm vor fünf Jahren den Antrieb seine zweite Leidenschaft auch mit anderen Menschen zu teilen. Costner vertraute seiner kreativen Kraft: „Ich war mir nicht wirklich sicher, wie das laufen würde. Aber wenn mir das Leben etwas beigebracht hat, dann war das mich nicht aufgrund bloßer Ungewissheit stoppen zu lassen. F... it, was habe ich zu verlieren außer vielleicht die beste Zeit meines Lebens?“

Costner rief also seine Schulfreunde an, den Gitarristen John Coinman und den Bassisten Blair Forward. „Gemeinsam haben wir dann alle anderen gesucht, Musiker die wir kennen und deren Spiel wir mögen. Und es entstand eine wunderbare Zusammenarbeit, denn jeder in der Band schreibt Songs und trägt seinen Teil dazu bei.“ Das erste Resultat war das grandiose Albumdebüt „Untold Truth“ (2008), ein Sensationserfolg, der ihm Vergleiche zu Tom Petty, Bruce Springsteen und John Mellencamp brachte. „Wir haben drei Jahre hart daran gearbeitet“, verriet Costner voller Vaterstolz gegenüber CNN, „Ich habe das nur nie an die große Glocke gehängt.“

Im beschaulichen kalifornischen Lynwood der Sechzigerjahre wuchs Costner in einem vielfältigen musikalischen Umfeld auf, das kaum inspirierender sein könnte. „Es gab so viel Musik überall, es war eine regelrechte Explosion! Und ich hatte das Gefühl, dass ich mitten im Zentrum dieser Explosion lebte. Ich habe diese Zeit sehr intensiv erlebt und all die Musik regelrecht in mich aufgesogen“, so der ehemalige Schulchor-Sänger, der daraufhin zur Gitarre griff. Die Faszination von Songwritern wie James Taylor, Jackson Browne und Carol King, aber auch Motown, Country und Rock bildeten fortan die grundsollide Basis für den jungen Songwriter.

Mit jedem gefeierten Auftritt entwickelten sich Kevin Costner & Modern West zu einem Grassroots-Phänomen, einer Band die staunende wie begeisterte Fans hinterlässt, die den Hollywoodstar live hautnah erleben. „Seit langer Zeit hatte ich schon das Bedürfnis, mit den Menschen auf eine bedeutsamere Weise in Verbindung zu treten als durch ein Autogramm“, sagt Costner. Diese Erfahrung trieb ihn dazu an, gleich neue Songs für den Nachfolger „Turn It On“ zu schreiben. So entstand ein großartiges Album mit lebensechten Americana-Songs,

aufgenommen von einer eingespielten und gewachsenen Band die einen ganz eigenen unnachahmlichen Sound besitzt - und dazu und einen charismatischen Bandleader, Sänger und Gitarristen. „Das neue Album ist ein großer Schritt voran, wir alle sind besser geworden und wissen inzwischen intuitiv, was der andere fühlt. Vor allem wissen wir, das sich jeder auf den anderen verlassen kann. Ein großartiges Gefühl!“

In den vergangenen anderthalb Jahren flossen Costner & Modern West unzählige neue Stücke aus der Feder, von diene die elf Besten auf „Turn It On“ kamen, etwa der energiegeladene Titel-Song, der selbst jenem berühmten „Boss“ aus New Jersey vermutlich grün vor Neid werden ließe. „Der Song ist ein sehr starker Opener und ich erkenne gewisse Parallelen, aber ich will gar nicht in die Position geraten, meine Arbeit selbst einzuschätzen“, schmunzelt Costner. „Ich denke nur da hat unser Produzent Eddie Morgan bei der Produktion ordentlich das Stromkabel reingehalten.“

Auch gefühlvolle Songs findet der geneigte Fan auf „Turn It On“. Etwa das leidenschaftliche Duett „Let Me Be The One“ mit der großartigen US-Songwriterin Sarah Beck - praktischerweise die Frau von Costners Gitarrist Park Chisolm. „Ich liebe dieses Duett“, schwärmt Costner, „Sarah ist eine fantastische Sängerin. Ich hatte diesen Song vor anderthalb Jahren geschrieben, aber mochte ihn zunächst nicht. Irgendetwas fehlte. Er war irgendwie zu sanft, wenn ich ihn allein sang. John schlug vor Sarah einzubinden und ab dem Moment hob die Nummer wirklich ab.“

Unnötig die Frage, ob der Frontmann eher ein spielfreudiger Songwriter oder eher ein Gitarrist mit charismatischer Stimme ist. Costner zeigt sich als versierter Musiker, der seine Gitarre nicht nur als Look trägt und der auf „Turn It On“ mit unverwechselbarer Stimme und unaufgeregtem Timbre über ganz normale Alltagserfahrungen singt die jeder kennt. Hier spielt Kevin Costner keine Rolle. Er ist es selbst. Der Mann, der sonst in flüchtigen Begegnungen mit seinen Fans hört, er sei „viel größer als angenommen“, lässt die Fans in seinen Liedern an seiner Gedankenwelt Teil haben. Gestatten: Kevin Costner - mit Jeans, Hemd und Boots. Nicht gerade der Hollywood-Dresscode. Eben.

Hier geht es um wahre Liebe und echte Freundschaft, um Familie und Werte, um stets selbst Erlebtes, dazu singt der der bekennende Motorrad-Fan über Träume und Sehnsüchte die jeder kennt: Etwa auf einen Güterzug aufspringen und durch das weite Land fahren, oder mit dem Bike über staubige Highways gleiten, mit der Gitarre auf dem Rücken und dem Gesicht im warmen Fahrtwind. Um Lieder mit großer Strahlkraft wie etwa das eindringliche „Maria Nay“. „Maria Nay ist die langjährige Freundin meines Bassisten Blair. Dieser Refrain existiert nun schon seit zehn Jahren, als er und ich diesen Song schrieben. Aber irgendwie fühlte sich der noch nicht richtig an. Doch vor einem Jahr haben wir diese Nummer dann endlich fertig geschrieben.“ Costner ist extrem kritisch, seine eigene Qualitätskontrolle zu „Turn It On“ ist hoch. „Das ist nun mal mein Job in dieser Gruppe, gerade als Bandleader. Ich entscheide letztlich was wir spielen, habe die Fäden in der Hand. Denn hier geht es darum, den Rahm von der Milch abzuschöpfen. Und da ist es ganz egal ob der Song von mir ist, oder von irgendeinem aus unserer Band. Ich bin stolz auf alle Songs, denn sie alle mussten hart kämpfen um letztlich auf dieses Album zu kommen. Sie alle mussten meine Qualitätskontrolle passieren.“

Schließlich geht er mit „Turn It On“ auf große Tour, um die wahre Welt zu erleben auf der realen Bühne, mit echtem Schweiß und ehrlichen Songs. Die eigenen Songs Live vor Publikum zu spielen ist für Costner jeden Abend ein Jugendtraum der sich erfüllt. „Die Verbindung zum Publikum, die Energie des Moments bietet dir die große Möglichkeit, dass du etwas Einmaliges schaffst. Und ich mag diese Spannung, mag es, dass weder ich noch das Publikum weiß, was im nächsten Moment passiert. Wir legen halt einfach los: live, loud and long!“ Was dabei entsteht sind Bilder im Kopf, die niemand besser projizieren könnte, als Kevin Costner & Modern West.

Line-up:

Kevin Costner: Gesang, Gitarre
John Coinman: Gitarre
Blair Forward: Bass
Teddy Morgan: Lead Gitarre
Larry Cobb: Schlagzeug
Park Chisolm: Gesang, Gitarre

<http://kevincostnermodernwest.com>